

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen. Preis wöchentlich 1 Sgr. 9 Pf., monatlich 7 Sgr. 6 Pf. mit Postal. 3 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung

Preis: 21 Sgr. 6 Pf. m. Postal. 25 Sgr. 6 Pf. — D. Abonn.-Preis ist bei allen Postanstalten des Jal. 25 Sgr.; d. Ausl. 1 Thlr. 6 Sgr. — Inser. d. gespalt. Zeile. 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N^o 146.

Berlin, Freitag den 25. Juni.

1858.

Etwas sind wir doch noch!

Wir haben noch ein paar Worte über das gute deutsche Vaterland auf dem Herzen, die wir los werden mögen, obwohl es nur ein kleiner Theil ist von dem Vielen, das wir auf dem Herzen tragen, ohne es aussprechen zu können.

Wir klagen über die von den Russen so feierlichst uns empfohlene Vielheit, weil in dieser die beispiellose Schwäche des politischen Deutschland liegt. Wir wissen, was für ein Schicksal uns bevorsteht, wenn diese Vielheit der Kabinette in der That die einzige ins Gewicht fallende Macht der deutschen Nation wäre. Aber wir leben inmitten einer diplomatisch nicht vertretenen geistigen Einheit der Nation, gegen welche die Vielheit der Kabinette nur ein quälendes geringfügiges Uebel ist.

Wir müssen uns die Demüthigung gefallen lassen, daß selbst gar kleine Staaten, die in geschlossener Einheit dastehen, mit Mißachtung auf uns herabblicken; aber inmitten dieser Demüth, die wahrhaftig in Deutschland tief genug empfunden und von Deutschen auch laut genug zugestanden wird, vergessen wir dennoch nicht, daß wir in fast allen Beziehungen, welche Nationen zu einer inneren Einheit bilden, Ursache haben, auf Deutschland stolz zu sein. — Und gerade bei der Selbstpeinigung und der eigenen traurigen Berspottung, in welcher wir diese Vielheit häufig genug zur Schau stellen, drängt es uns jetzt, — wo man vom Ausland her uns dafür höhniß belobt — einmal auch Etwas von dem zu sprechen, was dem Deutschen Grund giebt, auf Deutschland mit stolzem Wohlgefallen zu blicken.

Zeigt uns in der Welt ein Land so reich ausgestattet in der geistigen Pflege wie das deutsche Vaterland!

An Universitäten überragt Deutschland allein die ganze übrige zivilisirte Welt zusammengenommen! Von Rußland, das seine Hochschulen nur mit deutschen Gelehrten besetzt, ganz zu schweigen, steht doch so viel fest, daß Frankreich mit seiner Sorbonne und England mit Cambridge und Oxford ganz verschwinden, wenn man den geistigen Reichtum abwägen will gegen die Hochschulen von Königsberg an bis Zürich und Bern hinunter, wo deutsches Wissen seine Stätte aufgeschlagen. Hier besitzen wir eine Vielheit, die geistige Einheit schafft. Es ist nur Bescheidenheit, daß wir in Deutschland uns dieses Reichthums erfreuen, ohne dessen recht bewußt zu werden, und es nicht aussprechen, wenn man Nationen in die Waage ihres Werthes legt. — Die politische Demüthigung hat uns so gewöhnt an ein be-

scheidenes Wesen andern Nationen gegenüber, daß wir ganz unbeachtet lassen, wie stark in jedem Zweige der Wissenschaft der deutsche Name in's Gewicht fällt. Von welchem Zweige wir auch sprechen mögen, von der Alterthumskunde oder der Kenntniß der Natur, von der Geschichte oder von der Theologie, von der Medizin oder von der Rechtsgelehrsamkeit steht Deutschland in der ersten Reihe da, selbst wenn man Größe gegen Größe abwägt. Noch im vorigen Jahrhundert hat Frankreich uns in der Mathematik überragt. Der Ruhm der Franzosen, die Namen Laplace, Lalande, Legendre und Ponteculan sind buchstäblich schnell überragt worden von Jacobi, Bessel, Gauß, Weber und Dirichlet. — In der Physiologie und in der Gründung einer wissenschaftlichen Medizin steht Deutschland gegenwärtig im vollsten Sinne des Wortes der ganzen übrigen zivilisirten Welt voran!

Zeigt uns eine Nation, wo das Schulwesen eine solche Ausdehnung gewonnen, wie im deutschen Volke!

An Museen und Bibliotheken ist Deutschland gerade in seiner Vielheit so überreich, wie keine Nation der Welt. Es fehlt ihm, weil es aber in vereinzelt Sammelpunkten reich ist, an so großartigen Instituten, wie sie vereinzelt in Frankreich und England dastehen. Aber die Schätze zusammengezählt wiegen an Großartigkeit und Reichhaltigkeit die des Auslandes vollkommen auf. — Unsere übergroße Bescheidenheit veranlaßt uns auch auf deutschen Land- und Himmelsarten die Meridiane von Paris oder von Greenwich, oder von Ferro aus zu zählen; dürfen wir aber vergessen, daß ein Deutscher, Argelander in Bonn, es ist, der anerkannt die genauesten astronomischen Messungen und Sternenkataloge ausarbeitet? —

Deutschlands Bildung ist im Vergleich mit der Frankreichs und Englands jung, und die Hilfsmittel seiner Gelehrten sind im Vergleich mit denen, die England und Frankreich ihnen zu Gebote stellt, geringfügig; aber um so mehr müssen wir die Thatsache in's richtige Licht stellen, daß der Forschergeist in Deutschland wirklich aus der Nation emporwächst.

Noch jünger als die Wissenschaft ist die Industrie in Deutschland, und anerkannt ist England hierin unser Lehrmeister gewesen. Aber wie schnell hat die junge deutsche Industrie sich emporgerafft! Es sind erst zwanzig Jahre her, daß die erste Eisenbahn in Deutschland entstanden, und sie entstand nicht nur ohne Staatshilfe, sondern sogar gegen jede mögliche Staats-Chifane. Und dennoch bis zu welchem Aufschwung hat sich dies Institut, alle politischen